

## 2 Ist der Euro stabiler als die DM? Teil3

Fake News und Euro-Legenden der politisch medialen Eliten

Von Hermann Patzak

Seit der Einführung des Euro wollen uns Medien und Politik einreden, daß die Preissteigerungen unter dem Euro sogar niedriger als unter der DM waren. Gerne zitieren sie dann Statistiken und Aussagen von Ökonomen, die das belegen sollen. Warum tun sie das eigentlich? Wer behauptet, daß der Euro alle reicher mache, insbesondere uns Deutsche, der kann nicht zulassen, daß im Volk die Rede geht, daß die Preise unter dem Euro höher angestiegen sind als unter der DM und der Euro uns ärmer gemacht habe. Das darf nicht sein, denn dann wäre auch die gesamte politische Entwicklung, für die sich diese Eliten gar nicht viel genug selbst loben können, ein großer Fehler gewesen. Also muß man plausible Erklärungen finden, die belegen, daß nicht ist, was nicht sein darf. Als hilfreich erwies sich in diesem Falle die Psychologie. Von ihr holt man sich die Erkenntnis, daß man sich einfach in der Wahrnehmung getäuscht habe, weil man mit Preisen vergleiche, die schon lange zurückliegen<sup>5</sup>. Oder man zieht eine Wissenschaft zu Rate, die akkurat ist und mit Zahlen arbeitet, wie die Statistik.

In der bereits erwähnten Denkschrift: „*Fast zehn Jahre Euro: Preisentwicklung vor und nach der Bargeldumstellung*“<sup>6</sup> hat das Statistische Bundesamt die Preissteigerungen in den letzten 10 Jahren vor der Einführung des Euro Bargeldes **im Jahr 2002** mit den Preissteigerungen in den 10 Jahren danach verglichen. Und das Ergebnis belegt, daß die Verbraucherpreise unter der DM vor der **Bargeldeinführung des Euro im Jahr 2002** mit 2,2 Prozent stärker angestiegen waren als unter dem Euro, wo der jährliche Preisanstieg nur 1,6 Prozent betrug. Darauf berufen sich nun sogar renommierte Experten, wie der bereits zitierte Chefvolkswirt der Deutschen Postbank: Marco Bargel<sup>7</sup>, obwohl das Statistikamt damals selbst die Bedeutung seiner Aussage relativiert hatte, in dem es auf die außergewöhnlichen Ursachen verminderten bzw. verstärkten Preissteigerungen in den beiden Perioden hinwies. Die Liste dieser Ursachen ist interessant. Das Amt nannte:

- Die erhöhte Nachfrage infolge der Wiedervereinigung Anfang der 1990iger Jahre, die insbesondere die **Mietpreise** stark erhöhte. Auch habe eine
- Erhöhung der **Mehrwertsteuer** den Preisanstieg verstärkt<sup>8</sup> und um die Jahrtausendwende alle Preise ansteigen lassen.
- Die Weltmarktpreise für Energieträger (Öl und Gas) und andere Rohstoffe haben die Verbraucherpreise stark erhöht, weil die Nachfrage der Schwellenländer, insbesondere infolge der hohen Wachstumsraten Chinas und Indiens, angestiegen war.
- Sogar den Anstieg der Preise für **Fleisch und Fleischwaren** infolge des BSE Skandals wegen einer Tierfuttermittelverunreinigung und einer Maul- und Klauenseuche führte das Bundesamt an.
- Ebenso wie auch den **Anstieg der Gemüse- und Obstpreise** infolge einer **Kältewelle Ende 2001 in Südeuropa**.

---

<sup>5</sup> Psychotherapeut Wolfgang Krüger in FAZ, 18.08.2018, Seite 26.

<sup>6</sup> Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, [www.destatis.de](http://www.destatis.de); vom Dezember 2011, Seite 8

<sup>7</sup> FAZ, 18.08.2018, Seite 26.

<sup>8</sup> Siehe Statistisches Bundesamt, Dokumentation, Seite 5.

Alle diese Sondereinflüsse müßte man also eigentlich berücksichtigen, wenn man die Preisentwicklungen unter dem Euro und unter der DM vergleicht. Das tun aber weder die Ökonomen noch die Medien, wenn sie uns belehren, daß die Verbraucherpreise unter dem Euro geringer angestiegen sind als zur Zeit der DM! Sie machen es sich also wieder einmal einfach, um die Fakten auf den Kopf stellen zu können und zu beweisen, daß der Preisanstieg unter dem Euro sogar niedriger als unter der DM gewesen sei. Einfach? Erinnern Sie sich? Das ist doch der Vorwurf, den diese Spezies ansonsten gegen die von ihnen stigmatisierten Populisten erhebt! Doch es ist noch ein weiterer Aspekt bei dem Vergleich der Preise zu berücksichtigen.

## 2.1 Das Statistische Bundesamt und die Aufbereitung der Zahlen

Das Statistisches Bundesamt hat in seiner Denkschrift ausdrücklich darauf hingewiesen, daß insbesondere die für die Haushaltskasse schwer gewichtigen Produkte und Leistungen unter dem Euro erheblich stärker als unter der DM angestiegen sind. Die dazu gehörenden Zahlen hat es sogar in einer Tabelle auf Seite 6 veröffentlicht<sup>9</sup>. Wir veranschaulichen diese Zahlen in der nachstehenden Graphik, um die Größenverhältnisse zu noch verdeutlichen.

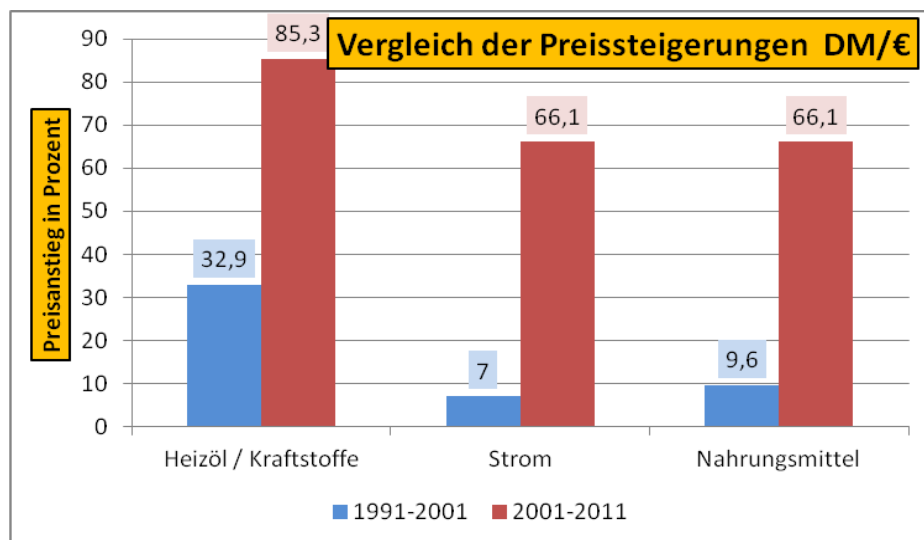


Abbildung 5: Vergleich des Preisanstiegs 1991-2002

Eigentlich bedürfen die Zahlen und die Graphik keiner weiteren Erklärung, Doch zusammenfassend wollen wir das Ergebnis noch einmal in Worte fassen: Die Heizölpreise sind unter dem Euro 2,6 mal so hoch angestiegen, die Strompreise 9,4 mal so hoch und die die Nahrungsmittelpreise 6,2 mal so hoch. Da die meisten Produkte und Leistungen, deren Preise unter dem Euro überproportional angestiegen sind, importiert wurden, haben sie eines gemeinsam: sie müssen in ausländischer Währung bezahlt werden, d.h. die heimische Währung muß in die Währung des Exportlandes umgetauscht werden. Um das Zahlungsrisiko für Verkäufer und Käufer zu verringern, werden nahezu alle internationalen Handels- und Finanzgeschäfte in US-Dollar abgewickelt. Wer importiert, muß also seine Käufe in US-Dollar bezahlen und seine Währung in US-Dollar umtauschen. Und genau „da liegt der Hase im Pfeffer“. Je niedriger der Wert der heimischen Währung, desto mehr muß der Importeur (das importierende Land) bezahlen!

<sup>9</sup> Siehe „Fast zehn Jahre Euro Preisentwicklung vor und nach der Bargeldumstellung“ Statistisches Bundesamt, , [www.destatis.de](http://www.destatis.de), Wiesbaden, Dezember 2011.

Und das macht auch den Unterschied zwischen DM und Euro aus: Der Wert der DM war seit 1953 stetig angestiegen. Allein in der Zeit von 1970 – 1995 hatte sie um 154,7 Prozent, pro Jahr um 6,17 Prozent, aufgewertet. Der Euro dagegen hatte unmittelbar nach seiner Einführung am 01.01.1999 sofort stark abgewertet, sein Wert liegt heute (2018) noch unter dem Einführungswert von 1,18 US-Dollar. Die Euro-Abwertung hatte somit (1) alle Importe Deutschlands erheblich verteuert. Doch dabei war es nicht geblieben, da nicht nur die importierten Konsumgüter sehr schnell und erheblich teurer wurden sondern auch alle Rohstoffe und Vorprodukte für die Industrie und das produzierende Gewerbe in Deutschland, wodurch die gesamte deutsche Wirtschaft aus dem Gleichgewicht gebracht und in eine Krise gestürzt wurde. Auf die wichtigsten Details dazu werden wir noch eingehen. Worauf es hier ankommt:

Daß der Währungswert für die Preise und die Preisentwicklung in einer Volkswirtschaft von eminenter Bedeutung ist, dürfte eigentlich jedem vernünftigen und logisch denkenden Menschen einleuchten. Deshalb stellt sich auch die **Frage, warum das Statistische Bundesamt** bei seinem Vergleich der Preisentwicklungen unter dem Euro und der DM (siehe Seite 5 oben) **gerade diese Ursache nicht aufgezählt hat?** Eine Frage, die man übrigens allen Ökonomen und den Leitmedien stellen muß, die sich nun seit über 30 Jahren schon darüber streiten, ob der Euro für alle Mitgliedsländer – insbesondere für Deutschland – von Vorteil oder Nachteil ist! Ein Streit übrigens, der sich heute nur noch auf die Frage beschränkt, wie der Euro gerettet werden muß und wieviel diese Rettung kosten dürfe. Die Frage an das Statistische Bundesamt ist im Prinzip ein Vorwurf, der auch allen Politikern und Medien gemacht werden muß, die sich nun schon seit über 30 Jahren mit der Materie Euro eingehend beschäftigen.

Im Falle des Bundesamtes für Statistik müssen wir zusätzlich auf einen weiteren sachlichen und gravierenden Fehler seiner Dokumentation hinweisen: Das Amt setzt für die DM eine 10 jährige Periode von 1991 bis 2001 an und vergleicht sie mit den Euro - Preisen ab 2002 bis 2011. Da aber der Euro schon am 1.01.1999 eingeführt wurde und alle internationalen Handels- und Finanzgeschäfte von diesem Tag an in Euro abgewickelt werden mußten, entwickelte der Euro bereits 3 Jahre vor der Barwert-Einführung seine schädigenden Auswirkungen auf die Preise in Deutschland und die deutsche Wirtschaft! Welche Bedeutung diesem Fehler zukommt, zeigt nachfolgende Graphik am Beispiel der Preisentwicklung für Superbenzin:

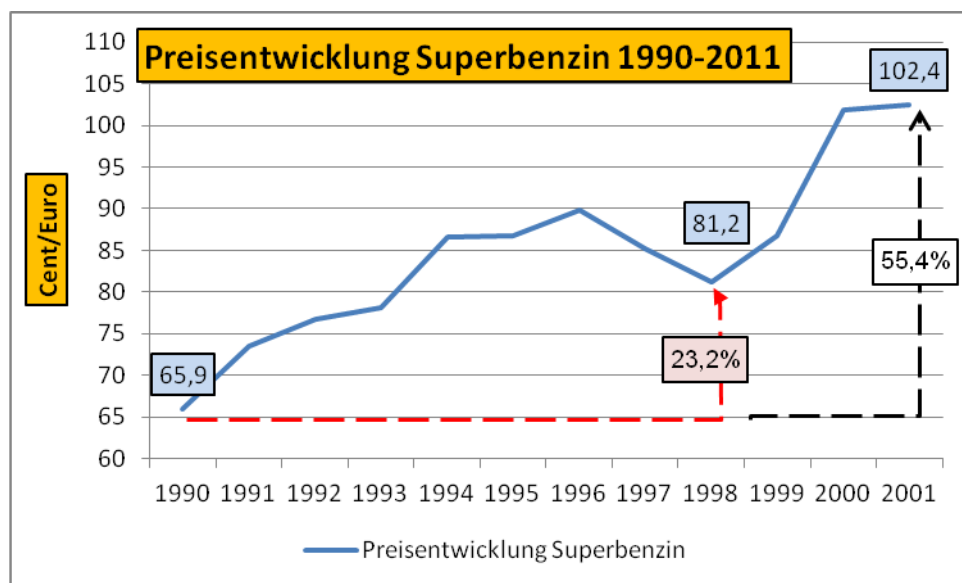


Abbildung 6: Der Preisanstieg Superbenzin unter der DM

Bis zum Jahr 1998 wurden alle deutschen Importe in DM bezahlt, ab 1999 in Euro! Das Statistikamt unterschreibt aber der DM alle Preissteigerungen bis 2001, obwohl diese Preissteigerungen der Jahr 1999,2000 und 2001 eindeutig dem Euro zuzurechnen sind. Unter der DM (bis 1998) waren die Superbenzinpreise nur um 23,2 Prozent auf 81,2 Cent angestiegen, das Statistikamt rechnet der DM aber den gesamten Preisanstieg von 55,4 Prozent auf 102,4 Cent an, also einen annähernd doppelt so hohen Preisanstieg!<sup>10</sup> Ob das Bundesamt diese Verfälschung der Statistik absichtlich oder aus Versehen vorgenommen hat, läßt sich für einen Außenstehenden nicht feststellen. Jedenfalls verfälscht jeder, der mit diesen amtlichen Zahlen arbeitet, die Wirklichkeit.

Um zu dieser Wirklichkeit zurückzukehren, müssen wir an dieser Stelle noch ergänzend feststellen, daß der Euro auch auf der Seite der Exporte schon seit Anfang Januar 1999 seine Spuren hinterlassen hat. Die Exportpreise (und damit die Exporterlöse) wären ja weiter mit der DM angestiegen, wenn es sie noch weiter gegeben hätte. So aber war der Exportpreis auf den Euro -Wert festgeschrieben, der sich mit seiner Abwertung für alle Ausländer immer weiter verbilligte. Die Exporteure aber konnten bei gleichbleibendem Euro -Verkaufspreis im Ausland entweder weniger Rohstoffe und Vorprodukte kaufen oder mußten für die gleichen Mengen mehr bezahlen. Das galt auch für alle Einkäufe im Inland, die sich um die inländische Inflationsrate verteuerten.

Auf diese weiteren Folgen, die zwangsweise die deutsche Wirtschaft schwächen mußten, werden wir in Teil 4 dieses Zyklus eingehen. Dabei werden wir sowohl die Abwertung des Euro genauer unter die Lupe nehmen als auch das Ausmaß der Schäden aufzeigen, die der Euro der deutschen Volkswirtschaft zugefügt hat.

---

<sup>10</sup> Zahlen aus: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/776/umfrage/durchschnittspreis-fuer-superbenzin-seit-dem-jahr-1972/>.